



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des
Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte,
Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

Detmold, 1903

24. Deutschlands Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

die aus den Schiffen verladene Güter untergebracht werden. Hinter den Schuppen und Speichern liegen Schienenwege, auf denen Eisenbahnzüge Güter herbei- und fortschaffen. Große Kräne, die durch Dampf getrieben werden, heben die schweren Schiffslasten, die Ballen und Kisten, aus den Schiffen ans Land und vom Lande in die Schiffe. Da liegt so ein schwarzer Koloss, ein Indiensfahrer, um ihn herum ein Schwarm von großen und kleinen Booten. Kleine Dampfer eilen von einem Kai zum andern oder schleppen schwerbeladene Rähne. Hier kommt ein großer Dampfer von langer Seereise zurück, und dort gibt die hohltönende Schiffs-pfeife das Zeichen, daß ein anderer die Anker gelichtet hat und den Hafen verlassen will. Tausende von Menschen sind hier beschäftigt, und ein Leben und Treiben herrscht im Hafen, wie man es sonst kaum wieder findet.

24. Deutschlands Volkswirtschaft.

1. Die Bodenschätze Deutschlands. Das Altertum kannte bereits als begehrten Schatz des deutschen Bodens den Bernstein, den die Phönizier von der Ostseeküste über die mittlere Donau hinweg ans Mittelmeer holten. Im Mittelalter blühte schon früh der Bergbau, der Silberbergbau im Harz schon im 10. Jahrhundert. Aber in vielen einst reichen Erzgebieten sind die Lager jetzt erschöpft, dafür hat aber der Bergbau auf Steinkohlen und Braunkohlen einen ungeheuern Umfang gewonnen. Heute sind über 400 000 Arbeiter im Bergbau beschäftigt und fördern Kohlen, Salze und Erze im Werte von etwa 750 Mill. Mark. Vier Fünftel dieses Ertrages fallen der Kohle zu. Sie ist die Nährerin der großen Industrie unseres Vaterlandes geworden. Unter den Staaten des Festlandes erzeugt Deutschland die meisten Kohlen und das meiste Eisen, nur von England wird es darin übertroffen. Die Kohlenbezirke sind in Schlesien, Sachsen und Rheinland-Westfalen. Steinsalzlager und Salzquellen sind in Deutschland reichlich vorhanden, die Kalisalze von Staßfurt sind von großer Bedeutung für die Industrie und die Landwirtschaft. Die lithographischen Steine von Solnhöfen in Bayern gehen durch die ganze Welt. In vielen Gebirgen werden Bausteine gebrochen und bearbeitet. Im Frankenwald leben Tausende von der Förderung und Bearbeitung des Schiefers.

2. Die Landwirtschaft. Ein großer Teil der deutschen Bevölkerung ist in der Landwirtschaft beschäftigt. Am meisten wird in Deutschland Getreidebau betrieben. In Norddeutschland wiegt Roggen, in Süddeutschland Weizen vor. Überall bildet die Kartoffel eine Hauptfrucht. In einzelnen Gegenden nehmen auch Hopfen, Zuckerrüben und Tabak große Flächen ein, die Zuckerrübe namentlich im mittleren Norddeutschland, Hopfen und Tabak in Süddeutschland. Der Anbau des Flachs geht immer mehr zurück. — Südwestdeutschland ist unser Hauptweinland; die Täler des Rheins, des Mains und des Neckars sind vorwiegend mit Reben bedeckt. Im übrigen Deutschland gedeiht der Wein nur stellenweise, so an der Saale, Elbe und Oder. Dagegen ist überall die Möglichkeit gegeben, Obst zu bauen.

In Norddeutschland östlich der Elbe finden wir vorwiegend Großgrundbesitz. Weit dehnen sich die Ackerfluren aus, mit einer und derselben Frucht bedeckt, das Eigentum des Gutsherrn, auf dessen Gütern und Vorwerken die Tagelöhner wohnen. — Ein ganz anderes Bild bietet das übrige Deutschland. Es ist meist Bauernland. Hier wohnt der kleine und der größere Landwirt selbständig auf seinem Hofe, der entweder ein

Einzelhof ist, wie z. B. in Westfalen, oder mit andern geschlossene Dörfer bildet, wie in Thüringen. Viehzucht ist fast überall mit der Landwirtschaft verbunden. In einzelnen Gegenden tritt sie sogar in den Vordergrund. In den Marschen und in den Boralpen blüht die Rindviehzucht. Preußen, Mecklenburg und Holstein liefern vorzügliche Pferde. In den Heidegegenden endlich wiegt die Schafzucht vor; hier findet auch die Bienenzucht eine immer größere Pflege.

3. Die deutsche Industrie hat in den letzten Jahrzehnten einen großen Aufschwung genommen. Während früher die Mehrzahl der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt war, hat sich dies Verhältnis jetzt umgekehrt. Die deutsche Industrie erzeugt namentlich Metallwaren und Maschinen, Gespinnstwaren und Kleider, daneben noch mancherlei andere Waren. Die Rohstoffe der Industrie müssen meistens von auswärts eingeführt und die erzeugten Güter größtenteils im Auslande wieder abgesetzt werden. Auch muß ein fortwährender Austausch der Erzeugnisse im Innern zwischen den verschiedenen Ländern stattfinden, was einen lebhaften Handel und Verkehr zur Folge hat.

4. Handel und Verkehr. Für den Binnenverkehr Deutschlands sind unsere schiffbaren Flüsse von großer Bedeutung. Der Rhein ist bis Mannheim für große Flußdampfer fahrbar, Bremen und Hamburg sind durch die Vertiefung der Unterweser und Unterelbe den großen Ozeandampfern zugänglich gemacht. Auf der Oberweser dringt der Schiffsverkehr bis Kassel vor, auf der Oder bis Kosel und auf der Elbe bis nach Böhmen hinein. Frankfurt ist durch Vertiefung des untern Mains ein großer Hafenplatz geworden. Zu diesen natürlichen Wasserstraßen kommen noch viele künstliche. Endlich ist das deutsche Eisenbahnnetz eins der dichtesten Europas; seine Gesamtlänge beträgt etwa 50 000 km.

5. Im Welthandel nimmt Deutschland jetzt die zweite Stelle ein. Seine Handelsflotte besitzt einen Wert von etwa 750 Mill. Mark und ist die zweitgrößte der Erde. Am 1. Januar 1897 bestand sie aus 3678 Schiffen mit über 50 cbm Raumgehalt. Davon waren 2552 Segler und 1126 Dampfer. In der Zahl der besonders großen Schiffe steht Deutschland an erster Stelle. Im Jahre 1900 besaß es über 20 Dampfer von mehr als 10 000 Tonnen, mehr als irgend eine Nation der Erde. — Der Wert der deutschen Ein- und Ausfuhr bewegte sich im Jahre 1896 um 4 Milliarden Mark und beträgt etwa $\frac{2}{3}$ der englischen Ein- und Ausfuhr. — Die große Zahl seiner Bewohner kann der deutsche Boden nicht mehr ernähren. Es müssen daher große Mengen von Getreide und Fleisch aus dem Auslande eingeführt werden, besonders aus Rußland, Ungarn, Rumänien und Argentinien. Diese Einfuhr bezahlt Deutschland mit seinen Industrieerzeugnissen, die es ans Ausland verkauft.

25. Das deutsche Volk.

1. Die Bewohner Deutschlands. In Deutschland wohnten im Jahre 1900 über 56 Mill. Menschen. Diese Zahl vergrößert sich jedes Jahr durchschnittlich um 800 000; sie wird also jetzt 58 Millionen betragen. Damit steht Deutschland in seiner Volkszahl unter den Ländern Europas an zweiter Stelle, obgleich es der Fläche nach erst die dritte Stelle einnimmt. Bei gleichmäßiger Verteilung würden 104 Menschen auf 1 qkm kommen. Doch sind die Bewohner über das deutsche Land nicht gleichmäßig verteilt.